

# Stadt schafft Stelle für Flüchtlingshilfe

Ehrenamtlicher Verein wird entlastet – Vorstandsposten immer noch unbesetzt

**Bad Vilbel (pm).** Der Verein »Flüchtlingshilfe – Willkommen in Bad Vilbel« wird eine Vorstandsassistenz erhalten. Die Stelle werde anteilig von der Stadt finanziert, teilt Stadtpressesprecher Yannick Schwander mit. Dadurch könne die wertvolle Arbeit des Vereins auch zukünftig ermöglicht werden, habe der Magistrat beschlossen. Die Stadt werde die Hälfte der Kosten der Teilzeitstelle übernehmen.

Die neue Vorstandsassistenz soll hauptsächlich administrative Arbeiten übernehmen und somit den ehrenamtlichen Vorstand entlasten. »Die Integrationsarbeit, die der Verein übernimmt, ist für unsere Stadt immens wichtig und von hoher Bedeutung. Wir sind deshalb der Meinung, dass die anteilige Finanzierung gut investiertes Geld an richtiger Stelle ist«, erklärt Sozialdezernentin Heike Freund-Hahn. »Ehrenamtliche örtliche Flüchtlingsarbeit hat viele Gesichter. Nur selten wird für Außenstehende dabei der enorme Zeitaufwand deutlich, den viele der Freiwilligen dabei in den unterschiedlichsten Tätigkeiten in ihrer Freizeit aufwenden«, sagt Myriam Gellner. Die Vize-Vorsitzende des Flüchtlingshilfevereins ist froh darüber, dass die Stelle geschaffen werden konnte.

Die Stelle sei zunächst auf zwei Jahre befristet. Idealerweise soll die Aufgaben jemand aus dem Pool der Engagierten des Ver-

eins übernehmen, der die Aufgaben bereits kenne.

»Der Flüchtlingshilfeverein leistet eine enorme Arbeit, um die Integration der hier lebenden Flüchtlinge zu gestalten. Wir sind allen ehrenamtlichen Helfern sehr dankbar, dass sie diese Aufgabe übernehmen und verstehen, dass sie bei dieser Arbeit fortan Unterstützung benötigen«, sagt Freund-Hahn. Die Aufgaben des Vorstands waren in der Vergangenheit so stark angestiegen, dass sie ehrenamtlich neben dem Beruf und der Familie kaum mehr zu stemmen waren. »Eine Entlastung durch eine Vorstandsassistenz ist nunmehr dringend nötig, wenn die gute Arbeit des Vereins weiter in diesem Maße betrieben werden soll«, erklärt sie.

Gellner gibt Einblicke in das Pensum des fünfköpfigen Vorstands: Alle zwei Wochen trifft sich der Vorstand, um Themen wie das Prüfen von Förderanfragen zu besprechen, dazu gelte es Anfragen aus den einzelnen Säulen des Vereins zu beantworten. Die Zusammenarbeit mit der Stadt müsse koordiniert werden. Aufgabe sei auch das Jahresbudget zu verwalten und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu übernehmen.

Bezahlt wird die Stelle aus den freiwilligen Leistungen des Wetteraukreises zur Unterstützung der Integration und Unterbringung von Flüchtlingen. »Gemäß der Verein-

barung mit dem Wetteraukreis können diese Mittel explizit auch zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit eingesetzt werden, wofür wir uns nun entschieden haben«, sagt die Sozialdezernentin. Mit dem Beschluss unterstreiche der Magistrat nicht nur die Wichtigkeit der Arbeit des Vereins, sondern auch die eigenen Anstrengungen. »Nach der Finanzierung der Sozialarbeiterstelle zur Arbeits- und Wohnraumvermittlung ist dies die zweite Stelle, die wir schaffen«, erklärt Freund-Hahn.

---

## Hoffen auf Engagierte

---

Einen weiteren Wunsch verbinden Gellner und die weiteren Vorstandsmitglieder: Sie hoffen, dass durch die Entlastung durch eine weitere hauptamtliche Kraft wieder jemand bereit ist den Vereinsvorsitz zu übernehmen. Während der Jahreshauptversammlung mit Wahlen im Herbst war das erste Führungsduo des Vereins aus Vorsitzender Angelika Ungerer und ihrem Vize Dr. Manfred Rensing nicht mehr bereit, diese Aufgaben zu übernehmen. Schon damals berichteten die Mitglieder von Frust und Erschöpfung. Seinerzeit kritisierten sie die Stadt und forderten weitere Unterstützung, diese bietet nun die neu geschaffene Stelle.